

daß ich dich meinen Gott kenne / in der That aber hab ich dich verläugnet; dann hätte ich dich auch in der That erkennt / so würde ich dich nimmermehr beleidigt / sondern viel mehr geliebt und geehrt haben. Aber mein barmherzigster Herr Jesu! schau mich doch an / wie du Petrum angeschaut hast; dann gleichwie die auff das Eis fallende Sonnenstrahlen selbiges zerschmelzen / also werden auch die auff mein sündhaftes Herz stechende Augen deiner Göttlichen Barmherzigkeit dasselbige zerschmelzen / daß ich jetzt auffhöre zu reden / und mit Petro anfangen / aber nimmer auffhöre meine vielfältige und schwere Sünden zu beweinen. Amen.

### Sub eodem Themate.

**D**S hat der Königl. Sohn Gottes Christus Jesus seinen himmlischen Vatter den König aller Königen / durch den Königl. Propheten David wohl also angeredt: *Elongasti à me Amicum & proximum, & notos meos.* Du hast gemacht / daß mein Freund / und Nächster / und meine Bekanten weit von mir gewichen seynd; dann in meinem Leiden ist von mir gewichen mein Freund der Judas / der mich verkauft / und mein Nächster der Petrus / der mich verläugnet; von mir seynd gewichen meine Bekanten / nemlich meine Jünger / die mich verlassen / und die Flucht genommen haben. Bey dem Petro / von dem ich in meiner vorjährigen Charfreitag-Predig zu reden auffgehört / und angefangen hab meine vielfältige schwere Sünden zu beweinen / sollen wir sonderlich merken / daß er Christum den Herrn dreymahl verläugnet habe / worzu ihn erstlich eine Magd / zweytens ein andre Magd / drittens der Knecht des Hohenpriesters gebracht hat. Auch wir verlaugnen oft Christum Jesum / unsern Gott und Heyland / und hierzu bringt uns erstlich eine Magd / nemlich die Begierlichkeit. Zweytens noch ein andere Magd / das ist / die fleischliche Wollusts-Freud. Drittens der Knecht / nemlich der Teufel.

Hier kan auch vernünftig gefragt werden / warumb doch Christus Petrum habe fallen lassen / also daß er ihn zum drittenmahl verläugnet hat; war doch Petrus der geheimste und beste Freund Christi / ja viel mehr als alle andere? Auff diese Frag kan mit einer dreyfachen Antwort auch ein dreyfache Ursach gegeben werden. Erstlich will Christus uns Menschen hiermit lehren; daß wir nicht zu viel auff uns selbst vertrauen sollen; dann es die größte Thorheit ist / in dem wir aus uns selbst allein ohne Gottes Gnad nichts Guts gedencken / noch vielweniger thun können. Zweytens sollen hierdurch alle

Psalm. 37.  
v. ult.



wohl: *Serò sapiunt Phryges*, wann das Pferd gestohlen ist / so macht man den Stall zu; oder / wann das Kalb ertruncken ist / so stopft man den Brunnen zu. Da sehen wir / daß / wie der Meister ist / also auch die Knecht seynd. Caiphas der Hohepriester wolte Christum todt haben / solche Gedanken hatten auch alle Gegenwärtige / darum sprachen sie: *Reus est mortis*, hinweg mit diesem Gefangenen / **er ist des Todts schuldig**. Sie wolten als Knecht ihrem Meister durch Schmeichlen und Liebkosen nachfolgen. So machens jezt noch viel Menschen; wann ein Mensch eines grossen Ansehens nur ein eingiges Wort spricht / es mag böß oder gut seyn / beruffen sich andre Schmeichler auff dessen Wort als die gründliche Wahrheit / und sagen eben dasselbige. Wann aber einer die rechte Wahrheit liebt / der Unwahrheit sich widersetzt / und dem grösser- und stärkeren Theil nicht nachgiebt / so wird er gesteinigt; wider einen solchen Liebhaber der Wahrheit setzen sich alle / und geht man mit ihm um / wie mit einem armen Hund. Also folgten diese als schmeichlende Knecht dem falschen Hohepriester als ihrem Meister / und verdamnten Christum die Götliche Wahrheit.

Nachdem sie alle ihn verdammt hatten / daß er des Todts schuldig wäre / da speyeten sie in sein Angesicht / und bedeckten dasselbige / schlugen ihn mit Säusten / etliche aber gaben ihm Backenstreich / und sprachen: *Prophetiza Christe, quis est, qui te percussit?* **Weissage uns Christe / wer ist / der dich geschlagen hat?** Es habens die Juden hier nach ihrer Gewohnheit gemacht / dann welchen sie verwarffen / dem pflegten sie ins Angesicht zu speyen. Worüber der H. Bernardus also klagt: *Vultum tuum, bone Jesu, in quem desiderant Angeliprospicere, sputis inquinaverunt, manibus percusserunt*, dein Angesicht götigster Jesu / welches anzuschauen auch die Engel verlangen / haben sie mit Speicheln verunreinigt / mit Händen geschlagen / bedeckt / veracht / und verlacht.

Von dem Caipha führten die Juden den gefangenen Jesum in das Richt-  
haus / es war aber früh Morgens; *Et non introierunt in pratorium, ut non con-* JOAN. 18.  
*taminarentur;* **und sie giengen nicht in das Richthaus / damit sie** v. 28.  
**nicht verunreinigt würden / das ist / am Ostertag wolten sie nicht ins**  
Richthaus gehen. Schau / was diß für eine Gleisnerey und Scheinheiligkeit  
sey? Sie fragten nichts darnach das unschuldige Blut zu verdammen / und  
doch hielten sie es gegen ihr Gewissen zu seyn / ins Richthaus zu gehen.  
*Exiit ergo Pilatus ad eos foras,* **derowegen gieng Pilatus zu ihnen her-** v. 29.  
**aus / und sprach: Was bringet ihr für Blag wider diesen Men-**  
**schen? Sie antworteten und sprachen: Sinon esset hic malefactor, Wann die-** v. 30.  
**ser nicht ein Ubelthäter wäre / so hätten wir ihn dir nicht überant-**  
**wortet. O verdamnte Gleisnerey! so machens auch heutigs Tags noch**  
mehr Menschen / welche suchen von anderen hochgeschätzt zu werden / darum  
sprechen

v. 31.

sprechen sie: Ihr wisset/ was für eine Person ich bin/ so thät ich nicht lügen/ daß thät ich nimmermehr; stellen sich/ als wären sie noch so fromm und gerecht/ nur damit andre mögen viel auff sie halten/ und sie für gewissenhafte Leut erkennen. Da sprach Pilatus zu ihnen: *Accipite eum vos*, so nehmet ihr ihn hin/ und richtet ihn nach eurem Gesetz. Die Juden sprachen zu ihm: **Es ist uns nicht zugelassen jemand zu tödten.** Solches sagten sie vielleicht darum/ die weil entweder ihre Herrschafft von ihnen ab- und andern zukommen war/ oder weil es ihnen nicht erlaubt war am Fest-Tag jemand zu tödten. O ihr ungerechte und närrische Juden! glaubt ihr wohl/ daß ihr euch also entschuldigen/ und von der Schuld des unschuldigen Tods Jesu frey machen könnt? Ihr sagt: Euch sey nicht zugelassen jemand zu tödten; es scheint ihr sagt die Unwahrheit; dann habt ihr nicht einen getödt/ da ihr den H. Stephanum gesteinigt habt? So ist euch dann auch das Blut-Gericht erlaubt und zugelassen einen zu tödten. Was antwortet ihr mir hierauff? schweigt ihr still/ so muß ich antworten; mich aber von euch Juden zu den rechtglaubigen Christen wenden/ und ihnen zeigen/ wie den Juden das Blut-Gericht sey erlaubt gewesen. Es war zwar den Juden zugelassen/ die wider das Gesetz/ nicht aber wider die Gemeind begangene Sünden zu straffen. Weilen sie dann Christum/ obschon fälschlich anklagten/ daß er das gemeine Volk rebellisch und aufrührisch gemacht hätte/ deswegen wars ihnen nicht zugelassen ihn zu tödten. Es kan auch noch ein ander Ursach gegeben werden/ warum sie Christum nicht wolten zum Tod verdammen; nemlich/ ihrem bösen und feindseligen Gemüth destomehr gnug zu thun; dann es nicht gnug war/ daß Christus nur schlecht dahin/ und eines gemeinen Tods sterben solte/ sondern sie suchten ihm den schändlichst- und grausamsien Todt anzuthun. Deswegen wolten sie ihn von dem Richter geurtheilt und zum Tod verdammt haben/ damit sie also mehr Gewalt über ihn hätten/ und ihren bösen Willen desto besser erfüllen möchten. Darum sprechen sie mit den Gottlosen: *Circumveniamus justum*; **Lasset uns den Gerechten hintergehen/ dann er uns frey**

Sap. 2. v. 12

v. 20.

**Wercken zuwider ist. Wir wollen ihn verdammen zum aller-schändlichsten Todt.** Dieses beweint der H. Bernardus/ und spricht: *Rome Jesu, totus mundus contra te conspirasse videtur*, gütigster Jesu! die ganze Welt scheint wider dich zusammen geschworen zu haben.

So viel sey gnug gesagt von denen drey Puncten/ wie nemlich der unschuldige Tod Jesu sey **erstlich** gewesen voll Reid/ weil er ihm angethan worden ohne einzige wahre Ursach und Gelegenheit. **Zweytens**/ voll Betrug/ weil Christus ist fälschlich verrathen/ und bey der Nacht gefangen worden. **Drittens** voll Ungerechtigkeit/ weil er ist tractiert und gehalten worden gegen alies Recht/ alle Vernunft und Billigkeit. Man seynd noch drey andre Puncten übrig/ wie nemlich der kostbarste Tod Christi **viertens** sey

ten der Bewandte; f  
 doch gewis. Solches  
 vornehm gereuigt  
 und Nacht aber un  
 leitet.  
 Er kostbarste  
 len er ohne wa  
 sechsten Stun  
 Bericht kommen / wo  
 Buß gethan habe.  
 sein Herr / den er ver  
 reuete es ihn / und  
 stern und Aeltesten  
 verus justum, ich hab g  
 hab. O Juda! du te  
 ist nun aus mit ihm /  
 schändlichen Creuz-  
 Quid ad nos? zu  
 wolten sie sagen: Hoff  
 O ihr gottlose und unge  
 wider das gute Leben Ch  
 derwecken / noch des  
 und juriet halten.  
 Da verurtheilte  
 die Silberling in d  
 hin / und erbencke  
 an Gottes Gnad u  
 Sünd / als daß er Ch  
 Billich aber hat sich  
 den zugesellte / welche  
 damit er durch das jeni  
 durch die Gurgel hatte  
 werden. **Drittens** /  
 von jenem noch von d  
 von Erden hangen mö  
 ihm wiedergegeben  
 nicht daß man sie in d  
 held; sie funden aber  
 was Aften zur Begrä

sey voll Grausamkeit; fünffstens voll Schmerhen; sechstens voll Andacht gewesen. Solches will ich in der heutigen Predig vortragen; Bitte aber meinen gecreuzigten HERRN IESUM um seine Götliche Gnad / Euer Lieb und Andacht aber um die gewöhnliche Gedult und fleißige Auffmerck- samkeit.

**D**Er kostbarste Tod Christi ist viertens voll Grausamkeit gewesen / wei- Puacl. IV.  
 len er ohne wahre Anklag von Morgens frühe an bis zur dritten / ja sechsten Stund von dem Pilato ist gericht worden. Ehe wir aber zum Gericht kommen / wollen wir zuvor betrachten / was Judas der Verräther für Bus gethan habe. Es hatte dieser Judas sehr gefehlt; da er nun sahe / daß sein HERR / den er verkauft hatte / so übel tractirt und gehalten würde / ge- Maccl. 27.  
 reuete es ihn / und brachte die dreyßig Silberling den Hohenprie- v. 3. 4.  
 stern und Aeltisten wiederum / und sprach: *Peccavi, tradens sanguinem justum, ich hab gesündigt / daß ich unschuldig Blut verrathen hab.* O Juda! du kommst zu spat / du kanst deinem HERRN nicht mehr helfen / es ist nun aus mit ihm / das Gericht wird bald ein End haben / und er wird zum schmählichen Creuz- Tod verdammt werden. Es sprachen aber die Juden zum Juda: *Quid ad nos? tu videris.* Was gehet uns das an / da siehe du zu; als wolten sie sagen: Hast du gesündigt / so wirst du auch die Straff empfinden. O ihr gottlose und ungerechte Juden / wie hart und grausam seyd ihr! euch kan weder das gute Leben Christi / noch dessen Gedult und Demuth mit allen Wun- derwerken / noch des Verräthers Judas Reu von eurem bösen Vorhaben ab- und zurück halten.

Da verzweiffelte Judas an Gottes Gnad und Barmherzigkeit / warff v. 5.  
 die Silberling in den Tempel / und machte sich davon / und ergieng hin / und erhengte sich selbst mit einem Strick. Daß aber Judas an Gottes Gnad und Barmherzigkeit verzweifflete / diß war ein grössere Sünd / als daß er Christum verrathen hatte / wie der H. Hieronymus lehret. Billich aber hat sich Judas erhengt: Erstlich damit er sich den bösen Fein- den zugesellte / welche in dem dunkel und finstern Luft wohnen. Zweytens damit er durch dasjenige gestrafft würde / wodurch er gesündigt hatte; dann durch die Gurgel hatte er gesündigt / mußte also auch durch die Gurgel gestrafft werden. Drittens / damit er bey dem Himmel und der Erden verhaft / we- v. 6. 7.  
 der von jenem noch von dieser aufgenommen würde / sondern zwischen Himmel und Erden hangen möchte. Aber die Hohenprieester nahmen die vom Juda wiedergegebene Silberling / und sprachen: Es geziemt sich nicht / daß man sie in den Schatz- Kasten werffe / dann es ist Blut- Geld; sie funden aber einen Rath / und kauften darum eines Haff- ners Acker / zur Begräbnuß der Frembden. Merckt hier wohl / ihr Wu- cherer!

cherer! Judas hat seine Sünd bekant / und das Geld wieder gegeben / hieran hat er wohl gethan; sein größter Fehler aber war dieser / daß er an Gottes Gnad und Barmherzigkeit verzweiflete / und seine Sünd nicht recht bereuete. Ihr Bucherer seyd viel armseeliger als Judas; ihr bekennet und bereuet eure Sünd nicht / und solt ihrs auch bekennen und bereuen / so gebt ihr doch das ungerechte Gut nicht wieder; was hilfft euch nun eure Beicht und Reu: nichts! und wie solte eure Beicht und Reu können gut seyn / da keine Besserung drauff folgt? ihr fahrt immer fort mit Bucheren und Rauben/so viel ungerechtes Gut an euch zu ziehen / und so lang selbiges zu verwahren / bis ihr mit einer Verzweifflung werdet sterben / und mit Leib und Seel in der Höll auffgeheneckt werden.

Nun laffet uns zum Gericht kommen. Kaum war der gütigste Herr dem Pilato sürgerstellt worden / so nahm ihn Pilatus auff die Seiten / sintemalen das Ruffen und Schreyen der Juden gar zu ungestümm war / und fragte ihn / ob er ein König wäre? Dann diese Anklag betrachtete Pilatus vor andern Anklagen. Christus aber antwortete ihm: Woher hast du das? *A temetipso hoc dicis?* sagst du das von dir selbst / oder habens dir andre von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich dan ein Jud? Als wolt er sagen: Ich kenne dich nicht / sondern deswegen bist du bey mir angeklagt worden / dein Volck und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet und gesagt: Du gebest dich für einen König aus; bist du dann der König der Juden?

36. **Jesus antwortet: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Da**  
 37. **sprach Pilatus zu ihm: So bist du dannoch ein König? O Pilate!**  
 du machest keinen guten Schluß / und verstehst nicht recht / was Christus redet: Er redet vom Himmelreich / und du verstehest ihn vom Reich dieser Welt. Und Jesus antwortet ferner: **Dazu bin ich in die Welt kommen / daß ich der Wahrheit Zeugnuß gebe.** Da spricht Pilatus zu ihm: **Was ist Wahrheit?** Dis war ein gute Frag / Pilatus hatte von der Wahrheit nichts gesehen noch gewußt. Deswegen fragte er wohl: **Was ist Wahrheit?** Aber noch besser hätte er dran gethan / wann er gefragt hätte: **Wo ist Wahrheit?** als hätte er gesagt: Die Wahrheit ist weder in den Eltesten / noch in den Hohenpriestern / in welchen sie doch seyn solte. Pilatus aber erwartete keine Antwort auf seine Frag / sondern weilten er gern Christum loslassen wolte / so gieng er hinaus zu den Juden. Hier ist wohl zu mercken / daß eine Schlang gern höre einen lieblichen Gesang / doch weilten sie dadurch gefangen wird / so ist sie darbey nicht sicher / darum macht sie sich davon. Also wollen auch manche Christen gern scheinen die Wahrheit zu haben und zu hören; wann aber ein Mangel und Fehler an ihnen zu straffen und zu bessern ist / so wollen sie die Wahrheit nimmer hören; dann sie fürchten sich / sie mögen gefangen / und ihrer offenbarten Schalkheit wegen verschämt werden; nichts desto weniger wollen

Joan. 18.  
7. 34. 35.

36.  
37.

38.

Wollen sie andere Ehr  
 wollen  
 Was dem Pilatus  
 die rechte Schuld des  
 Bucheren aber zum  
 bewegt das Volk  
 her / und von G  
 schlag / und kont  
 nur wahr gewesen w  
 und etwas neues und  
 sehr und allgemein  
 vergangenen Zeiten  
 greuen; ist dieses m  
 gefährlich in dem J  
 Dabero haben sie gelog  
 falsche Lehr; dann  
 Weg / die Wahrhei  
 noch gegen die Ehr un  
 gerechdig / ja er zeigt  
 Du von seiner Person  
 ket aus / und beträd  
 wahre Sohn Gottes  
 ihn geschehen können.  
 den Glauben ganz  
 uniem Glauben; w  
 Welt-Herand selb  
 Wunderzeichen den  
 thädigt worden. J  
 ihnen schon aus G  
 mehr warten / da  
 Jesus der wahre S  
 hören aus Maria de  
 für die Erlösung aller  
 am dritten Tag w  
 im Himmel / und nu  
 würd; diesen dann  
 fromlichen Glauben /  
 klagende Glaub  
 gen / nie man gnug  
 wünschlich / mit einer

wollen sie andere Christen gern straffen / bessern / und ihre Fehler off-  
fenbaren.

Nach dem Pilatus zu den Jüden herausgegangen war / sprach er zu ihnen /  
daß er keine Schuld des Todes an dem unschuldigsten Herrn Jesu finde. Sie  
klagen ihn aber zum zweytenmal an / und sprachen: *Commovet populum;* **Er** Lucz 23.  
**bewegt das Volk /** dieweil er durch das Jüdische Land gelehrt v. 5.  
**hat / und von Galiläa angefangen biß hieher.** Dis war eine böse  
Anklag / und konten sie nichts schlimmers wider ihn sagen als dieses / wanns  
nur wahr gewesen wäre. Dann eine böse Sach ist / das Volk bewegen /  
und etwas neues und sonderbares lehren / welches ist wider die alte Christliche  
Lehr und allgemeinen Glauben der Catholischen Kirchen; sintemalen daher in den  
vergangenen Zeiten entstanden seynd / und noch entstehen unterschiedliche Ke-  
keryen; ist dieses nun gefährlich in unserm Christlichen Glauben / so wars auch  
gefährlich in dem Jüdischen Gesäß. Aber dieses hat Christus nicht gethan /  
dahero haben sie gelogen / daß sie sagten: Er bewege das Volk durch seine neue  
falsche Lehr; dann wie hat er etwas falsches lehren können / indem er war der  
Weg / die Wahrheit und das Leben. Er hat also weder gegen die Wahrheit /  
noch gegen die Ehr und Allmacht Gottes / noch gegen die gute Sitten etwas  
gepredigt / ja er zeigte vielmehr in seiner Lehr und Leben das heiligste Exempel.  
Die von seiner Person vorgesagte Fürbilder legte er mit einer gründlichen Wahr-  
heit aus / und bekräftigte alles durch die Wunderwerck / dann war er nicht der  
wahre Sohn Gottes gewesen / so hätten nimmermehr so grosse Ding durch  
ihn geschehen können. Mercket das wohl / ihr Juden / die ihr unserm Christli-  
chen Glauben ganz zuwider seyd ! erkennt doch einmal / und nehmt an diesen  
unsern Glauben / welcher von Christo Jesu dem wahren Messia und einzigen  
Welt-Heyland selbst gestiftet / von den Aposteln ausgebreitet / mit so vielen  
Wunderzeichen bewährt / und mit so viel vergossenem Martyr-Blut ist ver-  
thädigt worden. Aber es bleiben die Juden hartnäckig und verstockt / ob man  
ihnen schon aus Gottes Wort zeigt / sie sollen auff keinem andern Messiam  
mehr warten / dann dieser schon kommen / und kein anderer ist / als Christus  
Jesus der wahre Sohn Gottes / empfangen von dem Heiligen Geist / und ge-  
böhren aus Maria der Jungfrauen / der gelitten hat unter Pontio Pilato / und  
für die Erlösung aller Menschen ist gecreuzigt / gestorben und begraben worden /  
der am dritten Tag wiederum auferstanden ist von den Todten / auffgefahren  
gen Himmel / und nunmehr sitzt zur rechten Hand Gottes des Allmächtigen  
Vatters; diesen dann sollen sie erkennen / an ihn glauben / und annehmen den  
Christlichen Glauben / welcher von ihm gestiftet / und der einzige wahre / allein  
seligmachende Glaub ist / welchen so viel und grosse Ding bezeugen und bekräfti-  
gen / wie man gnug aus der H. Schrift lernen kan / wann sie fleißig und  
nachdencklich / mit einer gesunden Vernunft / und in gutem Verstand gelesen  
wird;

wird; wann man schon den heutigen Juden solches vorprediget / so widersprechen sie dannoch solcher klaren Lehr / und offenbaren Wahrheit / sie behalten ihr hartes Juden-Hertz / lästern unsren Heyland / schänden dessen heiligste Mutter / verfluchen uns Christen / und vermaledeyen alles / was nur Christlich ist / mögen an Christum nicht glauben / noch unsren Christlichen Glauben annehmen / welchem sie spinnenfeind seynd / und den sie durchaus nicht leiden können. So habens auch vor diesem die Pharisäer / und Juden gemacht / die Lehr und Wahrheit / welche ihnen Christus predigte / konten sie nicht leiden; wie dann die Alte haben gesungen / also pfeiffen noch die Zungen; die alte Juden waren vor diesem wider Christum / also seynd auch noch jetzt die junge Juden wider Christum / und uns rechtgläubige Christen.

Ich komme aber widrumb zum Pilato / nach dem er von den Juden gehört hatte / Christus bewege das Volk / dieweil Er durchs ganze Jüdische Land gelehrt habe / und von Galiläa angefangen / so verstunde er / daß Christus ein Galiläer wäre. Weilens dann damals auch Herodes zu Jerusalem war / der über die Galiläer gesetzt und bestelt war / so schickte Pilatus Christum zum Herode / also wurden Herodes und Pilatus Freund miteinander / da zuvor einer dem andern feind war. So machens die böse Feinde / welche ohne Lieb seynd so wohl untereinander / als gegen die Menschen / wanns aber über die arme menschliche Seel geht / so vereinigen sie sich gleich zum Schaden und ewigen Verdammniß der Seelen. So machens auch noch manche Christen / die seynd unter sich selbst ohne einige Lieb und Einigkeit; die schänden / schmähen / und schneiden einander die Ehr ab / daß es zu erbarmen ist / doch auß Anstiftung ihres höllischen Vatters des bösen Feinds vereinigen sie sich gleich / wanns über den dritten geht / wann der gute Nebenmensch soll beschädigt und verdorben werden. Diese gottlose Christen seynd gleich jenen verfluchten Alten / welche die unschuldige Susannam angeklagt haben / und nicht umbsonst können sie Alte genennt werden / weilens sie in den bösen Tagen veraltet seynd / und frommen / rein- und unschuldigen Seelen die Ehr abschneiden.

Herodes aber ward sehr froh / da er **Jesus** sahe / dann er hätte ihn von langer Zeit her gern gesehen / dieweil er viel von ihm gehört hatte / und hoffte ein Zeichen von ihm zu sehen. Und er fragte ihn mit vielen Worten / aber Er antwortete ihm gar nichts. Da verachtet / und verspottet ihn Herodes mit seinen Kriegs-Leuthen / hielte ihn für einen Narren / und zum Zeichen der Thorheit that er ihm ein weiß Kleid an; wie zu lesen ist bey dem **H. Evangelisten**. Also hat Christus gnug gethan für die Sünd des ersten Menschen. Dann **Erstlich** hat der erste Mensch gesündigt durch die Begierlichkeit des Ehrgeiß / darumb ist Christus verunehrt und verspottet worden. **Zweytens** hat er gesündigt durch die Begierlichkeit der Süßigkeit / darumb ist Christus geschla-

Lucz 23.  
v. 8. 9. 11.

... haben werden. Dritte  
... darumb ist  
... wie dein  
... von einem  
... ist Er  
... Pilato) un  
... in Segen  
... dem Weg  
... fürchten  
... daß h  
... hielt  
... ward der g  
... die Höhe  
... und sprac  
... als einen  
... gefrage  
... gefunden  
... dann ich  
... auff ihn geb  
... zuweigen  
... ihn, creuz  
... Christum lo  
... haben.  
... folgte di  
... und nach  
... selbst zun  
... hörte fürcht  
... Ruchthaus  
... gab  
... nicht mi  
... zu creuzigen  
... : Du h  
... wäre von ob  
... antwortet h  
... für Gere  
... Die Juden  
... du des A. syer  
... der widerpri  
... als B. Dit g  
... die Red hörte /

schlagen worden. **Drittens** hat er gesündigt durch die Begierlichkeit der Wissenschaft/darumb ist Christus für einen Narren gehalten worden. Bedencke hier/mein Christ/wie dein unschuldigster Heiland sey eine ganze Nacht und Tag hin und her/ von einem Richter zum andern geführt worden. Dann nach dem Er gefangen war/ ist Er **erstlich** zum Anna/ **zweytens** zum Caipha/ **drittens** zum Pilato/ und von Pilato zum Herode geführt worden. Haben ihn nun die Juden in Gegenwart der Richtern so übel gehalten/ wie werden sie ihn dann auff dem Weg/ bey dem hin- und herführen so übel gehalten haben/ da sie niemand zu fürchten hatten. Ich glaube gänglich/ was sie nur böses ihm anthun konten/ daß haben sie gethan. Er war in ihren grausamen Händen/ und niemand hielte sie von aller erdencklichen Grausamkeit ab.

Also ward der gütigste Herr vom Herode wiederum zu Pilato geschickt: Der rief die Hohe-Priester und Obersten sampt dem Volck bey einander/ und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht/ als einen/ der das Volck abwende/ und siehe/ich hab ihn für euch gefragt/ und hab der Dingen keins an diesem Menschen v. 13. 14. gefunden/darumb ihr ihn verklagt. So hat auch Herodes nichts 15. 16. gefunden/ dann ich hab euch zu ihm gesandt/ und siehe/ es ist nichts auff ihn gebracht/das des Todts werth sey. Darumb will ich ihn züchtigen/ und loß lassen. Das Volck aber rief und sprach: **Creuzige ihn/ creuzige ihn.** Ein Wunderding/ der ausländische Pilatus wolte Christum loß lassen/ die Seinige aber/ seine Nachbarn wolten ihn gecreuzigt haben.

Hierauff folgte die dritte Anklag: Wir haben ein Gefäß/ sprachen Joan. 19. die Juden/ und nach diesem Gefäß soll Christus sterben/ dann er v. 7. 8. 9. hat sich selbst zum Sohn Gottes gemacht. Da Pilatus diese 10. 11. 12. Red hörte/ fürchtete er sich viel mehr. Und er gieng widrumb in 13. 14. das Richthaus hinein/ und sprach zu Jesu: von wannen bist du? **Jesus** aber gab ihm keine Antwort? Da sprach Pilatus zu ihm: redest du nicht mit mir? Weist du nicht/ daß ich Macht habe dich zu creuzigen/ und Macht habe dich loß zu geben. **Jesus** antwortete: Du hättest keine Macht über mich/ wann sie dir nicht wäre von oben herab gegeben worden. Darumb der mich dir überantwortet hat/ der hat grössere Sünd. Weilten dann Pilatus **Jesum** für Gerecht und unschuldig erklärte/ crachtet er ihn loß zu geben. Die Juden aber riefen und schryen: läst du diesen loß/ so bist du des Käysers Freund nicht. Dann wer sich zum König macht/ der widerspricht dem Käyser. Hier ist zu beobachten/ daß die Welt mehr/ als Gott gefürchtet werde/ wie es Pilatus gemacht hat. Dann da er diese Red hörte/ führte er **Jesum** herauß/ und er setzte sich auff

auff den Richtstuhl / es war aber der Rüsttag für Ostern und die sechste Stund / und da Christus unterschiedlich / doch fälschlich angeklagt ward / so antwortete Er nichts.

Marth. 27. **Es pflegte aber der Landpfleger auff dem hohen Festtag dem**

v. 15. **Volck einen Gefangenen loß zu geben / welchen sie wolten; und dieses geschah zur Gedächtnuß / weilten an demselbigen Tag das Israelitische Volck von der Pharaonischen Dienstbarkeit war frey und loß worden. Es war aber damahls ein aufbündiger Gefangener in dem Kercker / und billich zum Todt verdambt / mit Nahmen Barrabbas. Da gab Pilatus ihnen die Wahl /**

16. 17. **und sprach: Welchen wolt ihr / daß ich euch loß geben soll / Barrabbam / oder IESum? O was ist dieß für ein grosse Ungerechtigkeit! der Meister der Unschuld und Wahrheit wird mit dem Meister der Schalkheit und Falschheit verglichen; Barrabbas ein schuldiger Mörder / und auffrührischer Mensch wird gegen den unschuldig- und friedfamen Sohn Gottes gestellt! es verlangten aber die Juden / Pilatus solte ihnen Barrabbam loßgeben / IESum aber creuzigen lassen. O Gerechtigkeit / Wahrheit / und Weisheit wo seyd ihr? seyd ihr bey den Juden? Ach nein! sondern alle Bosheit / Blindheit / Thorheit / ja allerhand Vermaledeyung ist in diesem verfluchten Juden- Volck. Worüber dann der H. Augustinus also auffschreyt: *O cecitas Iudaorum! O grosse Blindheit der Juden! welche sprachen zu Pilato / nicht Christum / sondern Barrabbam gib uns loß / quid est aliud dicere, nisi occidatur ille; qui suscitatur mortuos, & dimittatur Barrabbas, ut iterum occidat vivos?* Das ist: Was wolten die Juden mit diesem Spruch: nicht Christum / sondern Barrabbam gib uns loß / anderst sagen / als dieses: es werde getödt jener / welcher die Todten aufferweckt / und werde loßgegeben Barrabbas / damit er die Lebendige wiederumb tödte?**

Da sprach Pilatus zu ihnen: **Was soll ich dann mit IESu machen / dem König der Juden? Sie sprachen zu ihm: Laß ihn creuzigen. Pilatus sprach zu ihnen: Soll ich euren König creuzigen lassen? Ist euch doch die gröste Schand / wann euer König soll gecreuzigt werden. Da sprachen sie / wir haben keinen König / ohn den Käyser. Hierauff gab ihnen Pilatus den Barrabbam loß. Als aber Pilatus noch auff dem Richtstuhl saß / schickte sein Weib zu ihm / und ließ ihm sagen; **Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten: sie meinte / mit Christo dem Herrn; dann ich hab heut viel im Traum gelitten von seiner wegen. Sintemahlen sie im Traum war ermahnt worden / sie solte Christum nicht sterben lassen. Aber von wem ist sie ermahnt worden? Ich glaub / von dem bösen Feind; dann als er merckte / wie das menschliche Geschlecht bald würde erlöst werden / so suchte er den Tod Christi durch ein Weib zu verhindern. Hier wuste der schwache / böse / und zweiffelhafte****

oic. cap.

... mich / was  
... ab / und lie  
... rein  
... für dem Volck  
... Gerech  
... sprach  
... Juden  
... über  
... aber zu  
... H. Hieron  
... das beste Wort  
... wahr ist /  
... uns; uns zu  
... in sanguine  
... Sünden mit  
... mir der H.  
... effis, se  
... Gold oder Sil  
... als eines undef  
... über uns  
... schreiet  
... Christi wird  
... dem lebendigen  
... und w  
... glühn Joanne: Saug  
... ein Tränk. Wo  
... über uns / aber es ha  
... gerech habe  
... das ist: Nicht  
... diesen Gefangenen  
... seinen Tod und  
... verantwort  
... Da übergab Pila  
... und ließ ihn  
... den denjenigen /  
... wir nun / w  
... Dann er vo  
... wahre Ankl  
... weiter ist vor  
... voll Schmerzen ge

hafftige Richter nicht / was er thun solte ; er war voller Schrecken / wiehe von  
 der Wahrheit ab / und ließ sich von der Falschheit überwinden ; doch suchte er  
 sich zu entschuldigen / rein und schön zu machen / nahm Wasser / wusch sei- Matth. 27.  
 ne Hand für dem Volck / und sprach : Ich bin unschuldig an dem v. 24. 25.  
 Blut dieses Gerechten / sehet ihr zu. Da antwortet das ganze  
 Volck / und sprach : Sein Blut komme über uns und unsre Kinder.  
 Ihr gottlose Juden ! gar einen schweren Last nehmt ihr auff euch ! gewislich  
 ist wahr / daß über euch / eure Kinder und Nachkömmling das Blut Jesu  
 kommen sey / aber zu eurer Schand und Verachtung. Von diesem Wort  
 spricht der H. Hieronymus : *Optimum verbum , sed pravâ intentione dictum .*  
 Diß ist das beste Wort / aber mit einer bösen Meynung ist es gesagt worden.  
 Sintemalen wahr ist / daß dieses das beste Wort sey : Sein Blut komme  
 über uns / uns zu waschen / wie der H. Apostel und Evangelist Joannes spricht :  
*Lavit nos in sanguine suo ;* **Jesus Christus hat uns gewaschen von** Apoc. 1.  
**unsern Sünden mit seinem Blut.** Sein Blut komme über uns / uns v. 5.  
 zu erlösen / wie der H. Apostel Petrus sagt : *Non corruptibilibus auro vel ar-*  
*gento redempti estis , sed pretioso sanguine ;* **Ihr seyd nicht mit vergänglich-** I. Pet. 1.  
**chem Gold oder Silber erlöst / sondern mit dem theuren Blut Chri-** v. 18. 19.  
**sti / als eines unbefleckten und unangelhaften Lammes.** Sein  
 Blut komme über uns / uns zu reinigen / wie der H. Apostel Paulus seinen  
 Hebræern zuschreibt : *Sanguis Christi emundabit conscientiam nostram ,* das c. 9.  
**Blut Christi wird unser Gewissen reinigen von den todten Wer-** v. 14.  
**cken / dem lebendigen Gott zu dienen.** Sein Blut komme über uns / uns  
 zu träncken und zu sättigen / wie dann der Herr selbst spricht bey dem H. Evan-  
 gelisten Joanne : *Sanguis meus verè est potus ;* **Mein Blut ist wahrhafftig** c. 6.  
**ein Trancf.** Also ist dann diß das beste Wort : **Sein Blut komme** v. 56.  
**über uns / aber es hat den Juden nichts genuhet / weilen sie es mit einer bösen**  
**Meynung geredt haben / dann sie verstantens also : Sein Blut komme über**  
**uns / das ist : Nichte du nur Pilate ! und fürchte dich nicht darbey / verdamme**  
**nur diesen Gefangenen zum Tod / du solst frey und sicher darben seyn / dann wir**  
**wollen dessen Tod und Blut / ja alle Sünd und Schuld auff uns nehmen / wir**  
**wollen alles verantworten.**

Da übergab Pilatus Jesum den Juden / Soldaten und Henckers-  
 knechten / und ließ ihn geißeln. Dieses hat er vielleicht darum gethan / weilen  
 die Juden denjenigen / so gecreuzigt solte werden / zuvor pfliegen zu geißeln.  
 Also wissen wir nun / wie der kostbare Tod Christi sey viertens voll Grausam-  
 keit gewesen ; dann er von Morgens frühe an bis zur dritten ja sechsten Stund  
 ohne einzige wahre Anklag vom Pilato ist gericht worden.

Noch weiter ist vorzutragen / wie auch der theure Tod Christi sey fünff- Punct. V.  
 tens voll Schmergen gewesen / und dieses zwar von der sechsten bis zur neun-

ten Stund. Hier ist zu wissen / daß den Drachen dürste nach dem Blut des Elephanten / ihm aber istts nicht gnug / biß der Elefant auch todt sey: Also istts den verbitterten und Blut-begierigen Juden nicht genug gewesen / sie waren nicht zufrieden / biß Iesus / der ihren grausamen Händen übergeben war / auch todt wäre. Als lauter Drachen dürstet sie nach dem kostbarsten Blut Christi; wie sie dann solches zu haben seinen zartesten Leib also geißelten und zerfleischten / daß er keinem Menschen mehr gleich gesehen; der Prophet Isaias hats vorgesagt:

c. 53.  
2. 3. 4.

*Non est ei species neque decor.* Er hat weder Gestalt noch Schöne / und wir haben ihn beschauet / und es war kein Ansehen da / sein Angesicht war gleich wie verborgen / und voller Schmach / wir haben ihn gleich einem Aussätzigen gehalten.

Nach der Geißlung legten ihm die Kriegs-Knecht den Purpur-Mantel an / und gleich einem König crönten sie ihn; sie stochten ihm aber eine Cron von Dörnern / und setzten sie auff sein Haupt / wovon der H. Bernardus also schreibt: *Caput divinum usque ad cerebrum densitate spinarum confixum est.* Das Göttliche Haupt Christi ist biß ins Hirn mit den dicken Dörnern durchstochen worden. Der so schmerzlich gecrönte Herr Iesus bekame auch in seine rechte Hand ein Rohr / und ward auff seinen Thron mit lauter Spott und Hohn gesetzt. Da fiengen alle und jede an in sein aller schönstes Angesicht zu speyen / und ihn mit Häuffen zu schlagen / die Knie zu biegen / und zu sprechen: Sey gegrüßt / du König der Juden / wie es der H. Evangelist Matthäus beschreibet: Sie stunden wiederum auff / nahmen das Rohr / und schlugen sein Haupt damit / also / daß die dörnere Cron ins Haupt und Hirn tief hineingedrungen. Und nachdem sie ihn verspottet hatten / nahmen sie ihm den Mantel ab / welcher dem Verwundten Fleisch also anklebte / daß er mit allem Gewalt nicht ohne die größte Schmerzen mußte abgerissen werden / und thäten ihm seine Kleider an / und führten ihn hin / daß sie ihn creuzigten.

c. 27.  
v. 28. 29.  
30. 31.

Ihr ziehet dann unser leydend- und streitender Held Iesus ins Feld / wird auch hender nicht wieder zurück kommen / biß er in seinem so blutigem Krieg den vollkommenen Sieg wird erhalten haben. Wie zieht er aber hinaus? Ach! man thut ihm plagen und schlagen / und darbey muß er noch ein schweres Creutz tragen. O Grausamkeit! mit einem Mörder geht man so nicht um. Der schwache Iesus hatte schon so viel gelitten / war ganz müd und matt / und doch mußte er sein schweres Creutz tragen / man trieb ihn fort / er sollte geschwind gehen / aber er konnte nicht fort kommen / er hatte schon so viel ausgestanden. Deswegen zwungen sie einen Menschen von Cyrenen / mit Namen Simon / daß er sein Creutz truge. Wollen sie etwas guts und geistliches vom Creutz tragen / den Simon lernen? so fassen und behalten sie dasjenige / was er sie lehret / und ihnen zuredet: Wer auff dem rechten Weg Christo will nachgehen / der muß das

das

mit dem Christi im Heil  
denen die wir mehren  
es sich nicht / und nehm  
Simon hat  
von ein nichtschaffener  
Simon & Petrus und  
ihnen fertig / ge  
Kirch allein ihr  
um nicht. Desjenige  
Pakt in andre und un  
ist fänglich von einigen  
ng hören müssen. Da  
Herrig alda gehrt da  
ist doch genug wir find  
den von andern eifrig  
kommen kan? Warum  
finden? Was habe  
ten. daß ihr allda  
Wasser der reinen Leh  
sch straffen / und  
verlasser ihr den B  
nach Cisternen / zer  
men? Aber ich fürchte  
den zu thun von sonder  
nach Boden dem nach  
gen: Sie beneideten  
sollen Namen / oder  
begahst. Ihr solt ab  
Ding ist / daß ihr  
daß kein Forcht  
nach se? Also hab  
sich durch eures He  
wollen / von die  
ten und guten Weg  
haben auff diesem W  
naldur omnis, qui  
nicht bleibt in  
sich. In den alten g  
terre und beständig  
waren auch die E

das Creuz Christi im Herzen tragen / wie ihn der Herr Iesus ermahnet: *Siquis vult post me venire, sequatur me*, so jemand mir nachfolgen will / der verleug. *Math. 16.*  
 ne sich selbst / und nehme sein Creuz auff sich / und folge mir nach. *v. 24.*  
 Er muß auch Simon heißen / das ist verdolmetschet: *Obediens*, gehorsam;  
 dann ein rechtschaffener Christ / der Christo nachfolgen will / muß den heiligen  
 Gebotten Gottes und der Kirchen / wie auch den guten Ermahnungen seiner  
 Predigern fleißig / gehorsam und unveränderlich nachleben / seine Christlich-Ca-  
 tholische Kirch allein ehren / und darinn das Wort Gottes anhören. Dieses  
 thun nicht diejenige Christen / welche ihre Kirchen verachten / und ausser der  
 Stadt in andre und uncatholische lauffen / und die Predig hören; wie ich dann  
 erst kürzlich von einigen Catholischen Weibs-Personen mit Schmerzen für ge-  
 wis hören müssen / daß sie auff Bockenheim hinaus geloffen seynd / und die  
 Predig allda gehört haben. O ihr Narrn / was sucht ihr lang anderswo / das  
 ihr doch gnug hier findet? Hört ihr nicht Guts genug in euren Catholischen Kir-  
 chen von andern eiffrigen Predigern / das euch zum Trost / und auch zur Straff  
 dienen kan? Warum seyd ihr dann mit euren Catholischen Predigern nicht zu  
 frieden? Was habt ihr doch auff dem Weg nach Bockenheim zu schaf-  
 fen; daß ihr allda unklar Wasser trincket / indem ihr hier das klare  
 Wasser der reinen Lehr gnug zu trincken bekommt? Eure Bosheit wird  
 euch straffen / und eure Abwendung wird euch schelten. Warum  
 verlasset ihr den Brunn des lebendigen Wassers / und grabt für  
 euch Cisternen / zerbrochene Cisternen / die kein Wasser halten kön-  
 nen? Aber ich fürchte / es wird euch liederlichen Personen nicht um den Glauben  
 zu thun seyn / sondern ihr werdet etwan als geile Geißen einem fremden Bock  
 nach Bockenheim nachlauffen / damit ihr erfüllet / was man sonst pflegt zu sa-  
 gen: *Sic bene conveniunt*, also kommen wohl zusammen des Orts und der Per-  
 sonen Nahmen / oder es wird euch vielleicht der Weg hinaus mit wenigem Geld  
 bezahlt. Ihr solt aber erfahren und sehen daß es ein böß und sehr bitter  
 Ding ist / daß ihr den Weg nach eurer rechten Kirchen verlassen habt / und  
 daß kein Forcht Gottes noch einige Lieb des wahren Glaubens mehr bey  
 euch sey? Also hab ich euch aus dem Propheten Jeremia ermahnen / und zu-  
 gleich durch eures Herrn Iesu blutigen Creuz-Beg nach dem Berg Calvaria  
 bitten wollen / von diesem neuen Weg abzustehen / und wiederum zu suchen den  
 alten und guten Weg nach eurer Kirchen. Wollet ihr mir aber nicht folgen /  
 sondern auff diesem Weg bleiben / so gieb ich euch hiermit den Fluch: Dann  
*maledictus omnis, qui non permanserit in omnibus*, verflucht sey ein jeglicher / *ad Gal. 3.*  
 der nicht bleibt in allem / das geschrieben steht / daß ers thue; Ver-  
 flucht / der den alten guten Weg verläßt / und einen neuen sucht. Euch aber /  
 ihr treue und beständig Catholische Christen / die ihr eure Kirchen / und nebst  
 anderen auch hiesige Stiffts- und Pfarr-Kirchen besucht / und die Predig an-  
 hört /

**Ieff. 24:** hört/ gemäß dem Concilio Tridentino, welches also lehret: *Teneri unumquemque*  
**c. 4.** *que parochia sua interesse ad audiendum verbum Dei,* ein jeder ist schuldig in sei-  
 ner Pfarr-Kirchen zu erscheinen / das Wort Gottes anzuhören / euch dann  
**Pl. 128. v. 8.** gieb ich hiermit den Segen und sage: *Benedictio Domini super vos,* der Segen  
**Pl. 120. v. 8.** des HErrn sey über euch; *Dominus custodiat introitum, & exitum,* Der HErr  
 bewahre in eurer Kirchen euren Ein- und Ausgang / bis ihr endlich in  
 die triumphierende Himmels-Kirchen eingehet / gesegnet und gebenedeyt in  
 Ewigkeit.

**Lucz 23:** Es folgten aber dem auff den Calvari-Berg gehenden HErrn Jesu nach  
**v. 27. 28.** mitleidende Weiber / die ihn beklagten und weinten. Zu denen sprach er:  
*Nolite flere super me; Ihr Töchter von Jerusalem / weinet nicht über*  
 mich / sondern weinet über euch selbst / und über eure Kinder. O  
 was für ein grosser Unterscheid ist zwischen Christo / und uns Christen / wann  
 wir dem Tod nahe seynd / so sehen wir gern / daß andre über uns weinen. Chri-  
 stus aber geht in den Tod / und will nicht haben / daß über ihn geweint werde.  
 Es ist aber kein Wunder / dann Christus nicht für sich / noch seiner eigenen  
 Schuld wegen / sondern für uns / und fremder / das ist: Unserer Schuld wegen  
 stirbt / deswegen sollen wir nicht über ihn / sondern vielmehr über uns weinen.

Mit dem HErrn Jesu wurden auch zweien andere Ubelthäter ausgefüh-  
 ret. Ach / wie hat sich alles verändert! Jesus / der sonst war in der Gesell-  
 schafft der Engeln / hat jetzt zu seinen Gesellen zweien Ubelthäter! Endlich komt  
 er dann auff den Calvari-Berg / und leydet wiederum die größte Schmerzen/  
 weilen ihm von seinem blutig- und verwundten Leib die anlebende Kleider mit  
 allem Gewalt abgerissen wurden / das Creuz ward auff die Erd gelegt / und der  
 zarteste Jesus erschrecklich ausgestreckt / und mit Nägeln schmerzlich angehefft;  
**Pl. 27. v. 17. 18.** jetzt ist erfüllt der Spruch des Propheten Davids: *Foderunt manus meas, &*  
*pedes meos.* Sie haben meine Hand und meine Füß durchgraben/  
 und alle meine Gebeine gezehlet. Also ward mit dem angenagelten HErrn  
 Jesu das Creuz in die Höhe gehoben / und in die Erd hinein gestumpt.  
 Da hangt nun jetzt unser gütigster Heyland! laffet uns ihn recht ansehen / es ist  
 der gecreuzigte Jesus unser mit den Nägeln auff die harte Creuz-Tafel ange-  
 schlagenes Buch / die Überschrift dieses Buchs ist diese: Jesus von Nazareth /  
 ein König der Juden; dieses Buch laßt uns fleißig lesen / wir werden viel Guts  
 daraus lernen.

**v. 120** Es hat aber Christus dreyfacher Ursach wegen den schmälichen Creuz-Tod  
 leyden wollen: Erstlich uns zum Exempel / damit wir auch etwas leyden mö-  
 gen / ihm zu Lieb / der so viel uns zu Lieb gelitten hat. Zweytens / damit er für  
 die Sünd des ersten Menschen gnug thäte; worüber der H. Augustinus also  
 schreibt: *Aliud, quod homo prius in ligno perdidit, totum Christus in ligno invenit.*  
 Was der Mensch zuvor am Paradeiß-Baum verlohren hat / das hat  
 Christus

Creuz am Creuz Baum  
 am H. Creuz hat kein gen  
 mercklich umfängen / sein  
 der Engel / seine an  
 der H. Bern  
 haben sie, haben  
 Indem du  
 an solchen Blumen  
 dem Ort und Mer  
 nicht Handschuh / und  
 ten / sondern mit dem H  
 sind angenagelt. Du  
 behet; Du streckst im  
 ausgestreckt zur Scham  
 schiff zur Eitelkeit mi  
 dung zu mir / ich will d  
 lob und Gültigkeit?  
 So war auch we  
 möglichen Erlöses hoff  
 am H. Creuz stand die  
 vermügte Naturen. De  
 ten, deswegen spricht de  
 me, Dein Schmerz ab  
 Schmerz Christi heit  
 Augen / stehend seine  
 Gotteshaltung der J  
 wegen. Erlitte am G  
 am Fühlen / seiner an  
 leids wegen. Dies  
 reverendum Angeli  
 die Englische Grister  
 Kindern schönste Ang  
 lönd / welchen den H  
 dem Schimmel anzu  
 will ich mehr sagen: E  
 was er noch frey / mi  
 vergeb ihnen / dar  
 was auch der Schmerz  
 was er löbe / daß der  
 was gegen ihn sey; darun

Christus am Creutz Baum ganz wiedergefunden. **Drittens** / damit er also am H. Creutz hätte sein geneigtes Haupt uns zu küssen / sein ausgespannte Armen uns zu umfassen / sein durchlöcherete Hand / uns seine dadurch fallende Gasben mitzutheilen / seine angenagelte Füß bey uns zu bleiben. Hier redet dich / O Mensch! der H. Bernardus in der Person deines gecreuzigten Jesu also an: *Cum tu homo sis, habes sertum de floribus, ego autem Deus & homo coronam habeo spineam.* Indem du ein purer Mensch bist / so hast du auff deinem Haupt einen schönen Blumen-Cranz / oder einen andern nârrischen Welt-Pracht / ich aber ein Gott und Mensch hab auff meinem Haupt ein Dörnere Cron. Du trâgst Handschuh / und bist auch so zart / daß du nicht magst mit bloßen Händen / sondern mit dem Handschuh das Weyh-Wasser nehmen / und meine Hand seynd angenagelt. Du springst mit deinen Füßen / und meine Füß seynd durchbohrt; Du streckst im Tanzen deine Arm aus zur Freud / meine aber seynd ausgestreckt zur Schmach und schmerzlichen Empfindlichkeit. Dein Herz ist eröffnet zur Eitelkeit / meins aber steht offen zur Barmherzigkeit. Ach! so komm dann zu mir / ich will dich gern auffnehmen. O! was ist das für eine grosse Lieb und Gütigkeit?

So war auch wiederum dreyfacher Ursach wegen der Schmerz unsers gecreuzigten Erlösers hefftig. **Erstlich** seiner besten Complexion wegen; dann am H. Creutz seynd die beyde so wunderbarlich und unaussprechlich mit einander vereinigte Naturen / die Göttlich- und menschliche / von einander gesondert worden; deswegen spricht der H. Bernardus: *Vehemens est dolor eius, Jesu dulcissime,* Dein Schmerz / aller süßester Jesu / ist hefftig. **Zweytens** war auch der Schmerz Christi hefftig des allgemeinen Leydens wegen; dann er litte an den Augen / sehend seine weinende Freund. Er litte an den Ohren / hörend die Gottslâsterung der Juden. Er litte am Geschmack / der Gall und des Effigs wegen. Er litte am Geruch des unsaubern und stinckenden Orts wegen. Er litte am Fühlen / seiner angenagelten Hand und Füß / und des ganzen gecreuzigten Leibs wegen. Dieses beschreibet schön der erstgemeldte H. Bernardus: *Caput reverendum Angelicis Spiritibus spinis coronatur;* das Haupt Jesu / welches die Englische Geister ehren / wird mit Dörnern gecrönt; Daß für allen Menschens Kindern schönste Angesicht wird mit Speicheln der Juden verunreinigt; Die Hand / welche den Himmel erschaffen haben / werden angenagelt; Die Füß / deren Schemmel anzubetten ist / werden mit den Nägeln durchgraben; was soll ich mehr sagen: Er litte an allen Gliedern und Sinnen; die einzige Zung hatte er noch frey / mit welcher er für die Uebthâter bettend sprach: **Vatter!** Lucæ 23. **vergieb ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun.** **Drittens** v. 34. war auch der Schmerz Jesu hefftig des Menschen wegen / für den er litte / dann er sahe / daß der Mensch kein Mitleyden mit ihm habe / und so undanckbar gegen ihn sey; darum spricht der H. Hieronymus: *Omnis Creatura suo Cre-*

atori compatitur, solus homo non compatitur, pro quo Christus moritur, alle Geschöpf haben ein Mitleiden mit ihrem Schöpffer / allein der Mensch / für welchen Christus stirbt / hat mit ihm kein Mitleiden. Die Undankbarkeit des Menschen zeigte sich darinn: daß der hangende Jesus von unterschiedlichen Menschen / und auff eine unterschiedliche Weiß verspottet worden. Dann einige giengen fürüber / und verspotteten ihn / dieß seynd die Begierige / welche das Zeitliche suchen. Andre fassen / und verspotteten ihn / dieß seynd diejenige / welche in Freuden leben / und in den Wollüsten ruhen. Einige stunden / und verspotteten ihn / dieß seynd die Hoffärtige. So hat ihn auch der auffgehene lincke Schächer verspottet / welcher fürbildet die Zornig- und Ungedultige. Viel Menschen werden von dem Zorn und der Ungedult überwunden / und weilen sie nicht wissen zwischen dem wahren und falschen / zwischen dem Gerecht- und Ungerechten einen Unterschied zu machen / so fangen sie an wider Gott zu murren / obschon sie billich / und ihrer eigenen Schuld wegen leiden. Lasset uns nicht so machen / sondern alles leiden mit Gedult / weilen wirs haben verschuldt ; lasset uns mit unfrem gecreuzigten Heyland ein herglichs Mitleiden haben / und ihm für sein bitteres Leiden schuldigsten Danck sagen / damit Er sich nicht über uns also beklage : Sieh / Mensch / wohin ich kommen bin / was Pein ich übertrage / ich stirb für dich / und geh dahin ; hör / was ich doch noch klage / sih an die Wunden / so für dich / dermahlen ich empfangen ; sih an die Nägel / an welchen ich am Creuz für dich gehangen. Und obschon groß all Schmerzen sein / die ich bisher empfunden / ist dieses doch mein größe Pein / über all Stich und Wunden / daß da ich all mein Blut hergab / so viel ausstund der Schmerzen / so schlechten Danck empfangen hab ; das schmerget mich von Herzen.

Punct. VI.

Nach dem sie bishero gehört haben / wie der unschuldige Tod Christi sey fünffstens voll Schmerzen und zwar von der sechsten bis zur neundten Stund gewesen / so vernemen sie auch ferner / wie eben dieser kostbarste Tod Jesu sey sechstens voll Andacht gewesen / weilen er geendigt worden mit lauter Weinen und Mitleiden / und zwar von der neundten Stund bis auff den Abend. Zu mercken ist hier : wer Wasser sucht / der suchts zum ersten in dem Brunn. Also wann wir wollen das Wasser der Andacht suchen / so müssen wir es suchen in der allerseeligsten Jungfrau Maria dem Brunn der Andacht und Barmherzigkeit. Wo warest du dann / betrübtete Mutter Jesu / da dein liebster Sohn am H. Creuz hieng? Warest du etwann bey dem Juda / der deinen Sohn verrathen / oder bey dem Petro / der ihn verläugnet hat? Warest du vielleicht bey den Jüngeren / so ihn verlassen hatten? Ach nein ! sondern mit Joanne stundest du neben dem Creuz. O Maria / du scheinst nicht ein schwaches Weib zu seyn ! Wie kanst du doch da stehen / und deinen so lieben Sohn sterben sehen? Aber du stärckst und beschützest dich / Maria / du schmerzhafte Mutter

Mutter Jesu / wie ein Weib; du weinst / und soltest du nicht geweint haben / da dein sterbender Sohn zu dir sprach: **Weib / siehe das ist dein Sohn!** Was ist dieß für eine Verwechslung! Joannes wird dir für Jesu / der Jünger für den Meister / der Knecht für den Herrn / ein purer Mensch für den wahren Gott gegeben.

Hierauff ward ein Finsternuß über den ganzen Erdboden / die weil die Mitleidende Sonn nicht konte ihren Schöpffer leiden sehen. Und umb die neunte Matth. 27. v. 46. Stund rieß **Jesu mit lauter Stimm: Eli, Eli, lamma sabactani,** das ist / mein Gott / mein Gott / warumb hast du mich verlassen? Welches nach dem Buchstaben kan verstanden werden; weilen die Menschheit Christi im Leiden und Sterben ihr selbstem übergeben / und gänzlich verlassen war; oder weilen gleichsam alle Freund Jesum verlassen hatten; darnach als **Jesu wuste / daß alles vollbracht wäre / sprach Er: Mich dürstet.** Joan. 19. v. 28. v. 29. Dieß war aber kein leiblicher Durst / sondern ein herglichses Verlangen unsers ewigen Heils. Sie aber hielten einen Schwamm / der mit Essig erfüllt war / an seinen Mund. Also gehts noch jetzt / Christo gibt man Essig / das ist / den Armen / welche Glieder Christi seynd / gibt man das schlimmste. Da nun **Jesu den Essig zu sich genommen hatte / sprach Er: Es ist vollbracht / was vor meinem Tod hat geschehen sollen.** **Jesu aber rieß abermahl mit lauter Stimm / und gab den Geist auff.** Matth. 27. v. 50. Dieß war das größte Wunderwerk / daß der sterbende **Jesu mit lauter Stimm rieß;** so ruffen wir sterbende Menschen nicht. Lasset uns hier wohl beobachten / nicht allein die Todstund Christi / welches die neunte Stund war / und darumb geschehen ist / damit zur selbigen Zeit / da die Paradeiß Pfort dem sündigenden Adam zugeschlossen worden / dem büßenden Schächer und uns allen widrumb eröffnet würde. Also lehrt die Glossa über den H. Matthäum; sondern auch mercken wie die H. Evangelisten so unterschiedlich reden von dem Tod Christi. Der H. Matthäus sagt / *emisit Spiritum*, es hat **Jesu** gleichsam seinen Geist auß seinem Leib als eine Taub auß der Archen aufgelaßen / welche den Delzweig unsrer Verlöbning mit Gott gebracht hat; dann wir durch den Tod Christi mit Gott dem himmlischen Vatter seynd versöhnt worden. Der H. Joannes spricht: *Tradidit Spiritum*, Er hat seinen Geist hingegeben als den einzigen Werth unsrer Erlösung. Der H. Marcus mit dem H. Luca schreibt: *Exspiravit*, Er hat gleichsam den Geist auß / und ins Angesicht des Menschen den Athem des Lebens geblasen.

Die Juden aber / die weil es der Rüsttag war / damit die Leichnam am Sabbath über nicht am Creutz blieben / dann derselbige Sabbath: Tag war sehr groß / bat den Pilatum / daß ihre Gebein gebrochen / und abgenommen würden. Als sie nun zu **Jesu** kamen / und sahen / daß Er schon gestorben war / brachen sie ihm die Bein nicht / sondern einer von den Kriegs: Knechten eröff-

nete

nete seine Seyten mit einem Speer / und alsobald gieng Blut und Wasser heraus. Vor diesem waren drey Meynungen von der Seel / wo sie bey dem Menschen sey / ob sie erstlich in dem Kopff / oder zweytens in dem Herzen / oder drittens in dem Blut sey. Nach dieser drey Meynungen ist auch die Seel Christi / und zwar in seinem Haupt bey der dörneren Crönung / in dem Herzen bey der verwundten Seyten / und in dem Blut bey dessen Vergießung gesucht worden. Zu mercken ist fleissig / daß der H. Evangelist Joannes nach der Glossz Auflegung nicht umbsonst sagt / einer eröffnete / nicht aber verwundete seine Seiten / weilten allda die Lebens Thür ist eröffnet worden; daher kommen die H. Sacramenten / ohne welche man nicht kan zum Leben eingehen; alsbald gieng Blut und Wasser heraus / Blut zur Vergebung der Sünden / und Wasser zur Abwaschung und zur Reinigung des Menschen im H. Tauff; gemäß dem Prophetischen Spruch Zacharia : *Erit fons patens, et* wird ein offener Brunn seyn zu Abwaschung des Süners.

a. 13. v. 1.

in Joan.

Nach diesem bat Pilatum Joseph von Arimathæa / daß er den Leichnam Jesu abnehmen mögte. Und Pilatus ließ es zu / also kam er / und nam den Leichnam Jesu ab. Es kam aber auch Nicodemus / und brachte Myrrhen und Aloë untereinander gemengt / ungefehr hundert Pfund; also namen sie den Leichnam Jesu / bunden ihn in leinene Lächer mit Specerey / und legten ihn in ein neues Grab. Der H. Augustinus redet von diesem Grab also : *Sicut in utero Virginis nemo ante illum, nec post illum fuerat conceptus, ita et in hoc monumento nemo ante illum, nec post illum fuit sepultus;* gleich wie niemand vor / und nach ihm in dem Leib einer Jungfrauen ist empfangen worden / also ist auch in diesem Grab niemand vor / und nach ihm begraben gelegen. Daß nun aber der Leichnam Christi mit Specerey ist begraben worden / hierdurch wird uns angezeigt / daß wir Jesum mit der Specerey einer rechtschaffenen Buß in unser Herz begraben sollen. Das neue Grab aber war im Garten; ist also Christus im Garten gefangen / und auch im Garten begraben worden; womit wir erinnert werden / daß wir durch die Krafft des bitteren Leidens Jesu seynd befreyt worden von der Sünd / welche Adam in dem lustigen Paradeis Garten begangen hat.

Hat dann Jesus sein Leben beschlossen / so schliesse ich auch meine Predig / und sage nichts mehr : Als des Königs Sohn ist tod! Jesus der Sohn Gottes / des Königs aller Königen / ist tod! Er ist gestorben unsres Heyls wegen / sein Tod hat uns das ewige Leben gebracht; das gib uns Gott himmlischer Vatter umb deines einzigen allerliebsten Sohns und unsers gecreuzigten Heylands Jesu willen! Amen.

Paci-

Pacificans per  
 quæ in te  
 Er hat durch  
 Frieden ge  
 als was  
 In der Ep  
 Ehr übel fr  
 und auff Er  
 fer unfer  
 sich so gar wider  
 heiligen Land wie  
 lichen Misset  
 Misset. Personen  
 Sünden wegen  
 hat wegen von den bö  
 legen End en  
 dem gerechten  
 verdammt; w  
 der Seelen  
 Glory auff ewig  
 nem Augenblick  
 überantwortet zu  
 gelobt und gebened  
 uns durch eine so  
 verflucht hat; und  
 lichen zuvor gespro  
 hat jene die herglic  
 hat ihm eigener  
 bekehrere durch unse  
 bekennt sege die  
 was zur Heilut / un  
 genommen Friedens  
 hatte fünf Wunden /